

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 23 (1945)
Heft: 8

Rubrik: Die Seite der Junioren

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In angenehmem Aufstieg durch Wald und Flur wird zuerst das von seiner malerischen Kirche gekrönte Amsoldingen am blaugrünen See gewonnen und längs dem Uebeschisee nach Weiersbühl marschiert. Dort, in der heimatlichen Wirtschaft, die man um die Mittagszeit erreicht, wird das Essen eingenommen werden. Die Wirtin, Frau Feller, offeriert eine gute Mahlzeit mit Nachtisch zum Preise von *Fr. 4.50*. Nach ausgiebiger Rast erfolgt der Weitermarsch zum Dittliger- und Geistsee und via Obergurzelen zur Station Seftigen hinab. Abfahrt 18.05, Ankunft in Bern 18.58.

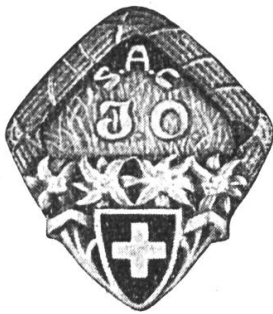
Senioren und Veteranen, die an dieser Fahrt und am Mittagessen in Weiersbühl teilnehmen wollen, sind gebeten, dies bis und mit dem *31. August 1945* Herrn *Alfred Hug*, *Sennweg 7* (Telephon 3 66 85), anzuzeigen. Nicht angemeldete Teilnehmer reisen auf eigenes Risiko.

Der *Samstag-Nachmittag-Spaziergang* Lanzenhäusern—Albligen—Sommerau—Burlingen—Thörishaus-Dorf dagegen wird vom 1. September auf den *6. Oktober 1945* verschoben.

Bern, im Juli 1945.

Die Seniorenleitung 1945:

A. Hug *E. Mumenthaler*



DIE SEITE DER JUNIOREN

Bei herrlichstem Wetter und besten Verhältnissen wurden unsere beiden Sommerkurse durchgeführt. Für die, welche zu Hause bleiben mussten, lasse ich aus dem Bericht über den Krönten-Kurs einige Abschnitte folgen: «Teure, edle Hütte, wie danke ich dir, dass du gerade dort standest, wo nur noch mein Geist willig, das Fleisch aber knieschlotternd schwach war. Ich glaube heute noch, dass du mir wie eine gute Fee entgegengekommen bist! Lieber Vater Epp, wie gut von dir, die Hütte zu heizen; das half der Pfludiwegge, den schweren Rucksäcken, den müden Knaben auf. Eine jener Taten, die im Geschichtsbuch soviel besser wären als die Seeschlacht von Aigospotamoi!»

«Nach einem Tag Angewöhnen wurden wir Armen für würdig befunden, in schwindelerregendere Höhen abgeführt zu werden. Doch gleich ein erster Schlag: Paukenstock: abgepackt, Stock ins Genick, fertig. Resultat: Besteigung unmöglich. 1:0 für die Urner Höger, Wut in den Berner Gallen. Wartet nume, dir Herrgottschnöcheler! — Der nächste Herr hiess Männli. Jedermann geht gern zu seinesgleichen, und so waren wir nach 4½stündiger, interessanter Kletterei über griffigen Gneis nicht nur bei, sondern gar auf ihm. 1:1, ähä!»

«Gletscherfirn, endlos — immer noch Gletscherfirn — Schlafwandel, Hitze. Hie und da ein Ruck am Seil, Erwachen: Gletscherfirn. Endlich Rast; dann Aufstieg über einige leichte Felspartien, dazwischen gekiester Gartenweg. Grosser Spannort. Wahrlich, ein grosser Ort, von wo man eine gewaltige Aussicht umspannt; fabelhaft! — Und es wirkt nach: am Abend singt alles um den grossen Tisch herum, Berner, Zürcher, Hüttenwart und Kupferstecher. Alles begeistert; alles bedauert, dass schon Donnerstag ist.»
Ulrich Stämpfli.

Programm für September:

8./9. 9.: *Schwalmeren.* (Ich möchte diese Tour auch allen denen besonders empfehlen, die glauben, ein solcher Hoger sei schon nicht mehr ihrer würdig. Sie werden auch von einem Herbstsonntag auf der Schwalmeren erfreut sein.)

19.9.: *Monatzzusammenkunft* im Klublokal:

Theorieabend durch den JO-Chef: *Karte und Kompass.* (Dieser Abend ist als Vorbereitung für unsere Oktoberveranstaltung gedacht.)

Oktober: Orientierungslauf im Gebiete des Napf.

??????? werdet ihr fragen und hinter den Ohren kratzen. Darum gebe ich eine kurze Vorschau:

Am Samstag Übernachten in einem Chrachen am Fusse des Napf. Am Sonntag in Dreierpatrouillen im Wettkampf auf den Napf mit Kartenstudium, Wegsuchen, Kompass-Wegskizze erstellen, Kompassmarsch, Punkt- und Standortbestimmungen, erste sanitärische Hilfe und weitere Disziplinen. Das gibt für alle einen vielseitigen, interessanten Wettstreit. Dann geniessen wir, friedlich vereint, einmal unser Bernerland aus einer andern Perspektive und wandern zusammen durch das Trub hinaus heim zu.

Wer da mit Nasenrümpfen beiseite steht, tut mir richtig leid!

Euer JO-Chef.

Die Tätigkeit der Orchestersektion 1944/45

Bei einer Beteiligung von 12 Mitgliedern hielt die Orchestersektion am 30. Juni 1945 im Hotel Bubenberg unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Herrn W. Neef, ihre ordentliche Hauptversammlung ab.

Das Protokoll der letzten Hauptversammlung wurde vom Sekretär verlesen und diskussionslos unter Verdankung an den Verfasser genehmigt. Ebenso gelangte der Jahresbericht durch den Präsidenten zur Verlesung. Der Bericht erwähnt, dass das Orchester auf den 30. Juni 1945 14 Mitglieder zählt, von denen 9 der Sektion Bern des S. A. C. angehören, während die andern 5 im Sinne von Art. 4 der Orchesterstatuten sogenannte Mitspieler sind und dem S. A. C. nicht angehören.

Im abgelaufenen 24. Vereinsjahr wurden insgesamt 26 Orchesterproben abgehalten bei einem durchschnittlichen Probenbesuch von 11 Spielern. Wegen verschiedener Umstände (namentlich Militärdienst der Spieler), war es dem Vorstand im verflossenen Vereinsjahr nicht möglich, das in der letzten Hauptversammlung aufgestellte Jahresprogramm restlos durchzuführen. Bei der Muttersektion trat das Orchester einmal auf, anlässlich des Familienabends im Kursaal am 25. November 1944. Auch spielte es nach einem langen Unterbruch wieder einmal an einer Clubsitzung im Casino am 7. Februar dieses Jahres.

Die Orchester-Weihnachtsfeier wurde am 17. Dezember 1944 in der Rotonde bei sehr stattlicher Beteiligung der Mitglieder, Freunde und Gönner mit ihren Angehörigen und Kindern abgehalten. Allen anwesenden Kindern wurde wiederum ein kleines Geschenk überreicht. Der Vizepräsident der Muttersektion, Herr Dr. Huber, erfreute uns ebenfalls mit seiner Anwesenheit und wand dem Orchester in seiner Ansprache ein schönes Kränzchen.

Am 28. April 1945 wurde im Saal des Hotels Bubenberg ein Tanz- und Unterhaltungsabend durchgeführt, der ebenfalls in allen Teilen gut gelungen ist.

Der diesjährige Frühlingsbummel führte eine nicht sehr grosse, aber fröhliche Orchestergemeinde am Sonntag, den 3. Juni 1945, von Riedbach durch den Forst nach Laupen und Gümnenen. Es herrschte schönstes Wetter und bei den Beteiligten, gross und klein, beste Stimmung.

Soweit das Wichtigste aus dem Jahresbericht.

Bei den Wahlen waren der Vorstand, der Notenwart und die Musikkommission neu zu bestellen.

Da die bisherigen Vorstandsmitglieder, die Herren W. Neef, Präsident, und A. E. Tobler, Sekretär-Kassier, nach fünfjährigen Waltens eine Wiederwahl ablehnten, wurde der Vorstand neu bestellt mit den Herren Werner Girsberger, als Präsident, und Kaspar Baum, als Sekretär-Kassier. An Stelle des bisherigen Notenwartes, Herrn Paul Gonzenbach, wurde gewählt Herr Arthur Seiler.

Als Mitglieder der Musikkommission wurden bestimmt die Herren Baum, von Känel, Tobler und Seiler.

Zum allgemeinen Bedauern musste die Hauptversammlung vom Austritt ihres langjährigen, lieben Orchestermitgliedes Herrn Richard Dick Kenntnis nehmen. Herr Dick war viele Jahre ein sehr eifriger Orchesterspieler und feiner Kamerad; er hat sich auch mehrere Jahre im Vorstand als Sekretär-Kassier betätigt. Mit um so grösserer Betrübnis lassen wir ihn aus unserem Kreise scheiden.

Die letztjährige Jahresrechnung schloss mit einem Überschuss von Fr. 160.— ab. Der Rechnungsrevisor, Herr Arthur Seiler, beantragte auf Grund der durchgeführten Revision die Genehmigung der Jahresrechnung, was unter bester Verdankung an den Kassier beschlossen wurde.

Für die Gestaltung des Jahresprogrammes für das neue Vereinsjahr wurden dem neuen Vorstand die nötigen Kompetenzen eingeräumt.

In seinem Schlusswort dankte der abtretende Präsident, Herr Neef, im Namen des alten Vorstandes den Mitgliedern für jegliche Unterstützung, welche sie demselben während der letzten fünf Jahre angedeihen liessen, und wünschte dem neuen Vorstand für seine Tätigkeit viel Glück und Ausdauer.

wn.

BERICHTE

Dossenhorn

24./25. Juni 1944.

Tourenleiter: P. Riesen.

15 Teilnehmer.

An einem warmen und gewitterschwülen Samstag besteigen wir in Bern den Mittagszug Richtung Oberland. Während im Zug eifrig das versäumte Mittagessen nachgeholt wird, flitzen wir an den bekannten Ferienorten des Thuner- und Brienersees vorbei.

Meiringen. Am Bahnhof herrscht ein grosses Rätselraten, wie man wohl auf die bequemste Art und Weise zum Rosenlauri gelangen könnte, denn Postautoanschluss haben wir mit unserem Zug nicht. Endlich ist der Entschluss gefasst. Während die beiden Taxihalter von Meiringen ihre Wagen für die Fahrt klar machen, werden noch die letzten Proviant-einkäufe besorgt. Mit einiger Verspätung fahren wir los. Der eine, mit Holzgas betriebene Wagen gibt schon in einer der ersten Steigungen das Rennen auf, und die Insassen müssen das Vehikel über die steilste Stelle hinauf stossen, zur Schadenfreude der andern. Es ist 4 Uhr nachmittags, als wir endlich alle den Rosenlauri erreicht haben. Inzwischen hat der Himmel sein Antlitz verfinstert. Grosse Nebelfetzen haben sich in den Zacken der Engel- und Wellhörner eingenistet. Durch ein Nebel-
loch sehen wir noch kurz vor dem Aufstieg unser Ziel für heute abend, die Dossenhütte, hoch oben auf dem Grat.

Langsam steigen wir bergan und gewinnen auf der Seitenmoräne des Rosenlaurigletschers rasch an Höhe. Feste Leitern, Stifte und Seile machen uns den Aufstieg über die Felsen leicht. Ein leichter Regen setzt ein, als wir die Höhe des Dossensattels erreichen. Bald taucht vor uns auch die Hütte im Nebel auf. Ein Blick auf die Uhr: 8 Uhr abends. Rasch richten wir uns in der Hütte ein, und nach wenigen Minuten schon prasselt das Feuer unter einer grossen Pfanne mit würziger Suppe. Später treffen noch einige Nachzügler ein, und nachdem jeder sein Hungergefühl gestillt hat, legen wir uns schlafen. — Ein reichhaltiges Morgenessen wird eingenommen, und um 6 Uhr morgens stehen wir alle startbereit vor der Hütte. Schon wenige Meter nach der Hütte zeigt es sich, dass gewisse Seilschaften sehr darauf hinzielen, neue Wege, sogenannte «Varianten», zu finden, was ihnen denn auch gelingt. Nachdem wir den Weg zum Firnhang durch die grossen Felsblöcke gefunden haben, wirkt der Aufstieg im Firn direkt erleichternd. Immer noch